

Weise vorgerichteter Fußstöcke bedient, damit man beim Messen langer Linien den zweiten gegen den ersten legen kann, bevor man diesen wegnimmt.

Auch müssen Fußstöcke, wie alle Meßinstrumente, vor ihrem Gebrauche geächt (s. d. A.) werden.

**Futter.** Eine Zusammenfügung von Brettern oder eingefasster Arbeit, die einem Kasten ohne Deckel und Boden gleicht, und welche eine Oeffnung an der inneren Seite bekleidet. So ist in der Regel die Thüröffnung oder die in einer Thüröffnung stehende Zarge mit einem Futter bekleidet. An diesem Futter befindet sich der Falz, in den die Thür schlägt.

**Futterboden.** Der Dachboden eines Gebäudes, der zugleich zum Aufbewahren des Futters dient. Ein solcher Dachboden muß gehörige Luft, einen gespundeten Fußboden und Aufsehbretter (s. d. A. A.) gegen die Sparren erhalten.

Der gespundete Fußboden ist erforderlich, weil sonst die Körner leicht durch die Fugen fallen, und um so wichtiger, wenn sich Ställe unter dem Futterboden befinden, weil jeder nur gefügte Fußboden die aufsteigenden Dämpfe leichter hindurchläßt.

**Futterbrett.** Ein Brett zum Ausfuttern, oder das Brett eines Futters. Hauptsächlich wird die

**Gabel** ist bei vielen Geräthschaften, Verbandstücken u. s. w. ein hervorragender Theil, welcher zwei Spitzen oder Backen hat. So ist z. B. ein Gabelanker derjenige, der sich vorn in zwei Theile endiget, durch welche Splinte gehen. Eine Gabeldeichsel eine doppelte Deichsel, in welcher das Pferd bei einem einspännigen Wagen geht. Ein Gabelband ein Band an einer Thür, welches dieselbe von beiden Seiten umfaßt. Ein Gabelrad ein Rad, an dessen Peripherie sich Eisen in Gestalt einer Gabel befinden, zwischen welchen das Tau ohne Ende läuft, durch welches das Rad herumgedreht wird.

**Gärbottig.** Das Gefäß, in welchem in Brau- und Brennereien (s. d. A. A.) die zum Brennen bestimmten Substanzen fermentiren, oder in eine Bewegung gerathen, wodurch ihr innerer Gehalt zum Brauen und Brennen geschickt gemacht wird.

Benennung aber anstatt Sechstufe (s. d. A.) gebraucht.

**Futtergang.** Ein erhöhter Gang in der Mitte oder an einer Wand eines Stalles, zu dessen beiden oder einer Seite das Vieh, namentlich das Rindvieh, aufgestellt ist, und an welchem sich die Krippen befinden, in welche vom Gange aus das Futter gebracht wird. Der Futtergang liegt mit seiner Oberkante 2 bis 2½ Fuß über dem Fußboden des Stalles, und wird entweder mit Bohlen belegt oder gepflastert. Ein Mehreres über die Futtergänge ist in den Artikeln, welche die verschiedenen Ställe behandeln, nachzusehen.

**Futterkammer.** Eine im Stalle selbst angebrachte Kammer, um den nächsten Bedarf an Futter in derselben aufzubewahren.

Man bringt die Futterkammer gern in die Ecken der Ställe, um so den Frontmauern eine Verankerung unter einander oder mit den Giebelwänden zu geben.

**Futterkasten.** Ein, namentlich in Pferdeställen stehender, Kasten, in welchem das für einige Tage nöthige Körnerfutter aufbewahrt wird.

**Futtermauer.** Eine Mauer, welche eine schwächere Wand, oder eine solche, welche die inneren Flächen einer Grube, eines Kanals u. s. w. bekleidet.

## G.

**Gähren,** siehe vor. Art.

**Galgen.** Jede leicht angefertigte Rüstung, die gewöhnlich in drei Punkten aufsteht, so z. B. die des Brunnenmachers neben dem auszubohrenden Kessel, auf welcher der herausgenommene Erdbohrer ruht, während die durch seinen Beutel geförderte Erde herausgeschafft wird u. dgl. m.

**Galle,** siehe Harzgalle.

**Gallerie.** Zunächst ein offener Gang, welcher in der Regel den Hof eines Gebäudes umgiebt, und zur Verbindung der einzelnen Zimmer mit einander dient, dann aber auch jedes lange und schmale Gemach. Solche Gemächer, namentlich wenn sie an der langen Seite Fenster haben, gewähren viel Licht, weshalb sie zur Aufstellung von Gegenständen, die dem Beschauer im vollen Lichte gezeigt werden sollen, geeignet sind. Hierdurch entstanden die Benennungen Gemäldegallerie u. s. w.